

## **Ein aktueller Bericht zu unserem Partnerschaftsprojekt Barrancabermeja**

### **Stefan Herbst, der im Juni 2012 Kolumbien besuchte, berichtet:**

„Das Projekt in Barrancabermeja konnte leider wegen einer unmittelbar vor der Abreise erfolgten Operation aus gesundheitlichen Gründen nicht wie geplant **persönlich** besucht werden. Statt dessen fanden Auswertungsgespräche mit dem Projektverantwortlichen Hernando Mejia López am 11. und 12. Juni sowie vom 21.-23. Juni in Bogotá statt. Ebenso fand mit Hernando ein Gespräch mit P. Javier Giraldo Moreno S.J. sowie mit verschiedenen Verantwortlichen der Comisión Intereclesial de Justicia y Paz in Bogotá statt. Im Besuchszeitraum gab es auch zwei längere Telefonate mit Ines Amaris (Verantwortliche des kurz vor dem Abschluss stehenden Projektes mit behinderten Kindern) sowie einen E-Mail Austausch mit Gloria Esneda Martinez, einer Mitverantwortlichen der Pax-Christi-Gruppe in Barrancabermeja.

#### **Inhalt der Auswertungsgespräche:**

1. Situation und Rahmenbedingungen in Barrancabermeja und Kolumbien
2. Entwicklung des Projektes in den vergangenen drei Jahren
3. Personalsituation/Entwicklung der Gruppe
4. Wirkungen des Projektes
5. Zukunftsoptionen und Planung

#### **Zu 1.**

Dem Bericht von P. Javier Giraldo zufolge bedeutet die Präsidentschaft von Santos eine „Verlängerung von Uribe“, dem vorigen Präsidenten. Santos sei klug, intelligent und elegant. Er habe einen weniger konfrontativen Stil. Es gibt weniger verbale Konfrontation. Aber in der Substanz bleibt die „Demokratische Sicherheit“ von Uribe die zentrale Achse der Politik. Weiterhin gibt es eine Politik der Legalisierung der paramilitärischen Banden und Strukturen. Man will den „Begriff“ Paramilitärs durch sogenannte allgemeine Verbrechen ersetzen. Aber dahinter gibt es weiterhin die gleichen Strategien und Ziele von vorher und es gibt weiterhin große paramilitärische Operationen mit 600 und mehr paramilitärischen Truppen. Das sogenannte „ley de victimas“ (Gesetz zur Entschädigung der Opfer) enthält keine operativen Mechanismen, wie die Opfer wirklich entschädigt werden können. Die Wirtschaftspolitik beruht auf vier Strategien – die wichtigste davon der Abbau von Rohstoffen wie Gold, Kohle, Erdöl und Coltan /sog. minería), Vergabe von Schürfrechten an transnationale Firmen die die Konflikte weiter verschärfen oder reaktivieren. Erst im Mai wurde ein Pfarrer ermordet, nachdem er eine Kommission von Minenarbeitern bei Protesten in Bogotá begleitet hatte. Die Multinationalen verbleiben mit 96 % der Gewinne nur 4 % bleiben im Land. Skandalös ist der Versuch erneut Militärgerichtshöfe zur Aburteilung von militärischem Fehlverhalten einzurichten.



Ostern 2010, Wortgottesdienst in selbsterrichteter Kapelle mit den Jugendlichen

Hernando beschreibt Barrancabermeja als ein Zentrum des Paramilitarismus. Die Stadt profitiert vom Ölreichtum. Viele Menschen darunter auch viele Vertriebene kommen weiterhin nach Barrancabermeja. Die Preise für Grundstücke und Häuser sind explodiert. Die Kontrolle durch Paramilitärs ist in allen Stadtvierteln vorhanden. Weiterhin gibt es Patrouillen von Paras in der Nacht. Die Menschen haben Angst – dies zeigt sich auch daran, dass sie beispielsweise an Veranstaltungen und Seminaren von pax christi aus Angst nicht teilnehmen – obwohl pax christi Barrancabermeja eher im Hintergrund arbeitet, weniger profiliert ist und öffentlich weit weniger bekannt als beispielsweise Organisationen wie Credhos oder die Frauenorganisation OFP. Letztere werden immer wieder durch Flugblätter und Übergriffe eingeschüchtert und bedroht.

## **2. Entwicklung des Projektes im Förderungszeitraum (drei Jahre) durch das Kindermissionswerk**

Die Internetschule wird von den Menschen der Umgebung sehr gut aufgenommen. Sie gibt Pax Christi einen konkreten Standort und eine eigene Identität. Die Internetschule ist täglich geöffnet. Jugendliche und Kinder kommen regelmäßig an den Nachmittagen zur Internetschule und nutzen das Internet. Erwachsene (häufig Frauen) sind stärker vormittags und in den Abendstunden vertreten. Auf Grund der paramilitärischen Präsenz und Beobachtung hat pax christi die Zahl der Bildungsveranstaltungen reduziert. Man setzt stärker auf Einzelberatung und Einzelbetreuung, weil hier eine intensivere Arbeit möglich wird und wechselseitiges Vertrauen aufgebaut werden kann. Die Menschen schätzen die Arbeit von Pax Christi und unterstützen sie. Auch das Verhalten vieler Jugendlicher beim Erhalt der Infrastruktur hat sich verbessert. Ganz am Anfang wurden auch Gegenstände gestohlen. Dies findet in der letzten Zeit nicht mehr statt. Derzeit ist die Zahl der Familien, mit denen über die Jugendlichen intensive Kommunikation und Zusammenarbeit besteht auf 8 Familien gewachsen. Acht Jugendliche beteiligen sich auch an stärker politisch geprägten Aktionen wie Protestmärschen und Demonstrationen für Frieden und Menschenrechte, die von Pax Christi unterstützt werden. Neben der Internetschule und der schon im Vorfeld vorhandenen Arbeit in der Gemeinde (Kommunion- und Firmvorbereitung) sind weitere wichtige Arbeitsgebiete

regelmäßige Hausaufgaben- und Schulbetreuung sowie Beratungstätigkeit in unterschiedlichen Feldern entstanden. Die Räumlichkeiten werden auch für Familienfeierlichkeiten wie Geburtstagen usw. genutzt und zur Verfügung gestellt. Pax Christi stellt Videos dieser Feierlichkeiten her, ein Dienst, der von den Familien gerne in Anspruch genommen wird. Die Jugendlichen lernen auch selbst Videos herzustellen. Verstärkt wird auch nach der Möglichkeit von Kopien nachgefragt. Dies ist jedoch derzeit noch nicht möglich. Die Anschaffung eines Kopierers wäre eine weitere wichtige Dienstleistung, die sich auch finanziell selbst tragen würde. Mit den Einnahmen aus der Internetschule können die Kosten für die Unterhaltung/Reparaturen und die Mietkosten gedeckt werden. Eine weiterer wichtiger Aufgabenbereich, der in Barrancabermeja faktisch nur von Pax Christi institutionell unterstützt wird, ist die Betreuung und Unterstützung einer Gruppe von „Kriegsdienstverweigerern“ – also junger Männern, die nicht den obligatorischen Militärdienst leisten – und deshalb zahlreichen Nachteilen ausgesetzt sind und vor allem Bedrohungen durch die Paramilitärs. Beispielsweise kann ein Studium nur angetreten werden, wenn man die Bestätigung hat, dass man den Wehrdienst abgeleistet hat. Es gibt bis heute in Kolumbien kein Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen und einen entsprechenden Ersatzdienst. Eine weitere Gruppe von Benachteiligten, mit denen Pax Christi Kontakte pflegt, sind Homosexuelle, die insbesondere auch von den Paramilitärs verfolgt werden.

### 3. Personalsituation:

Das Projekt „Internetschule“ mit seinen verschiedenen Diensten (Hausaufgaben- und Schulbetreuung) wird derzeit hauptverantwortlich von vier Personen getragen. Daneben gibt es eine große Reihe von Helfern und auch institutionelle Zusammenarbeit u.a. mit Studenten, die für die Einrichtung und Bearbeitung von Software-Problemen Verantwortung übernehmen.



Hernando Mejia López konnte inzwischen eine neue, besser bezahlte Vollzeitstelle als Lehrer für Religion an einer staatlichen Schule (Colegio) antreten. Auch Gloria die zweite Verantwortliche hat ihr Studium beendet und ist bei der örtlichen Ölfirma als Umweltingenieurin angestellt. Gloria plant zu heiraten und eine Familie zu gründen. Neu hinzugekommen zur Gruppe sind eine Nichte (Heidy) von Hernando, die ausgebildete Krankenschwester ist und ein Student, der zusammen mit Hernando und seiner Nichte eine kleine Wohngemeinschaft bildet. Der Student und die Nichte übernehmen einen Großteil der Präsenz während der Öffnungszeiten der Internetschule.

Die Hausaufgaben- bzw. Schulbetreuung findet nachmittags statt: Gloria übernimmt dabei die Arbeitsgebiete „Physik, Geometrie und Mathematik, Hernando ist für Religion, Sozialkunde, Spanisch, Englisch und Philosophie (u.a. für Studenten) tätig, Heidi übernimmt Religion und Spanisch.

Pax Christi Barrancabermeja hält gute Kontakte zum Netzwerk von Menschenrechtsorganisationen in Barrancabermeja sowie zur katholischen Kirche. Gloria vertritt Pax Christi Barrancabermeja in einer Reihe unterschiedlicher Organisationen (asorvimm, asfaddes , credhos y algunos sindicatos). Pax Christi beteiligt sich an gemeinsamen Aktionen und versucht Jugendliche an diese Arbeit heranzuführen.



Kreative Arbeit macht Spaß

#### **4. Wirkungen des Projektes**

Bewusstseinsbildung: Familien unterstützen die Arbeit von Pax Christi. Sie „warnen“ vor Paramilitärs. Jugendliche kümmern sich um den Erhalt der Computer und besseren Umgang mit zur Verfügung gestellter Infrastruktur. Sauberkeit, Programme, etc. Pax Christi hat eine klarere Identität und ein verbessertes Ansehen.

Jugendliche und Kinder haben verbesserte Noten in der Schule. Sie finden sich besser im Unterricht zurecht.

Jugendliche nehmen an Demonstrationen und anderen Aktionen teil.

Der Internetservice und auch die Räume werden im Stadtviertel breit genutzt.

Die ausliegenden Zeitungen werden gelesen.

Die Internetvermietung generiert Einkommen, die den Unterhalt und die Übernahme eines Mindestlohns ermöglichen.

#### **5. Zukunftsoptionen:**

Es wurden verschiedene Zukunftsszenarien mit Hernando durchdiskutiert. Es gibt die Anfrage von einem anderen Stadtteil, in dem Hernando schon gearbeitet hat, ob man nicht dort auch eine weitere Internetschule/Internetangebot eröffnen könnte. Dies wäre eine flächenmäßige Ausdehnung, ein interessanter Expansionsschritt, der aber erst in einer späteren Phase verwirklichtbar ist.

Wichtig erscheint Hernando die Stabilisierung des derzeitigen Projektes. Dies bedeutet: Die Einnahmensituation wirft nicht genug Geld ab, um umfangreichere Bildungsveranstaltungen, Fahrtkosten, Teilnahme an Weiterbildungen und anderen Aktionen zu ermöglichen.“

Hernando wird mit der Pax Christi-Gruppe vor Ort einen neuen Projektantrag für das Kindermissionswerk formulieren und einen entsprechenden Schlussbericht des derzeitigen Projektes vorstellen. Wichtig ist, dass der Kontakt zwischen Pax Christi Barrancabermeja und dem Kindermissionswerk intensiviert wird. Hernando wird mit Herrn Fino wegen eines Treffens in Kolumbien Kontakt aufnehmen. Wichtig ist aber vor allem weiterhin der Kontakt zu Pax Christi Deutschland, vorrangig mit der Kommission Solidarität Eine Welt und der Bistumsstelle Köln.

In einem kürzlich stattfindenden Gespräch mit dem Generalsekretär von Pax Christi International und der Lateinamerika-Beauftragten Martha Inés Romero wurde signalisiert, dass großes Interesse besteht, intensiver mit der kl. Pax Christi-Gruppe und ihrem Projekt in Barrancabermeja Kontakte zu pflegen.

Christine Klissenbauer, 30.11.2012